University of Kent

Kent Academic Repository

Goebel, Stefan P. (2024) *Eine Umbennung wäre ein Schlag ins Gesicht.* Weser-Kurier . p. 2.

Downloaded from
https://kar.kent.ac.uk/114700/ The University of Kent's Academic Repository KAR

The version of record is available from

This document version
Author's Accepted Manuscript

DOI for this version

Licence for this version
CC BY (Attribution)

Additional information
Contacted author re AAM - T2611-1559, 03/11/2026, sjt

Versions of research works

Versions of Record
If this version is the version of record, it is the same as the published version available on the publisher's web site. Cite as the published version.

Author Accepted Manuscripts
If this document is identified as the Author Accepted Manuscript it is the version after peer review but before type setting, copy editing or publisher branding. Cite as Surname, Initial. (Year) 'Title of article'. To be published in ***Title of Journal*** , Volume and issue numbers [peer-reviewed accepted version]. Available at: DOI or URL (Accessed: date).

Enquiries
If you have questions about this document contact ResearchSupport@kent.ac.uk. Please include the URL of the record in KAR. If you believe that your, or a third party's rights have been compromised through this document please see our Take Down policy (available from https://www.kent.ac.uk/guides/kar-the-kent-academic-repository#policies).

Weser-Kurier (Bremen), 25.-26.5.2024

Langemarckstraße: Eine Umbenennung wäre ein Schlag ins Gesicht

Von Stefan Goebel

Der Streit über die Langemarckstraße in Bremen ist richtig und wichtig. „Langemarck“ stellt ein schwieriges Erbe dar, das sich auch durch eine Namensänderung nicht tilgen lässt. Der Name dieses kleinen Ortes bei Ypern wurde von der deutschen Propaganda sowohl im Ersten Weltkrieg als auch im Dritten Reich schwer missbraucht. Deutsche Städte mit einer Langemarckstraße tragen daher eine besondere historische Verantwortung – eine Verantwortung, der sie sich nicht entziehen können und dürfen. Heute gibt es in Deutschland noch gut 30 nach „Langemarck“ benannte Straßen, Plätze und Parks; im Jahre 1945 dürften es mindestens 500 gewesen sein. Keine dieser Straßen ist so lang und zentral wie die in Bremen. Nicht eine Umbenennung, sondern eine Umwidmung der Bremer Langemarckstraße erscheint mir angebracht, um den Bedeutungswandel Langemarks seit dem Zweiten Weltkrieg zu würdigen: Erstens ist Langemark bzw. die Region Ypern heute ein Zentrum europäischer Erinnerungskultur und Friedensarbeit. „Langemarck“ war einst ein Symbol für Krieg und Propaganda, heute steht es dagegen für Gedenken und Aussöhnung. Zweitens ist Langemark inzwischen Teil des offiziellen Gedenkens der Bundesrepublik. Auf dem Soldatenfriedhof von Langemark (seit 2023 Weltkulturerbe) erinnern Deutsche und Belgier gemeinsam der Opfer der Weltkriege. Die Bundesrepublik Deutschland wird bei diesen Anlässen durch den deutschen Botschafter vertreten.

Im November 2022 haben die Gemeinde Langemark-Poelkapelle, das In Flanders Fields Museum in Ypern und die Universität Kent eine gemeinsame Initiative ins Leben gerufen. Unsere zentrale Botschaft lautet: Langemarckstraßen stellen nicht nur eine historische Hypothek, sondern auch eine politische Chance dar. Wir wünschen uns statt lokaler Alleingänge einen neuen europäischen Erinnerungsdialog. Dabei muss das Thema „Langemarck“ in den größeren Rahmen gestellt werden. Der Erste Weltkrieg – der Große Krieg, wie er Großbritannien und Frankreich genannt wird – hat in Europa tiefe Wunden hinterlassen. Fast täglich wird auf den Äckern von Westflandern scharfe Munition gefunden. Regelmäßig finden Beisetzungen menschlicher Überreste statt. Der Ort Langemark wurde im Ersten Weltkrieg dem Erdboden gleichgemacht. Gleichwohl streckt die Gemeinde die Hand zur Versöhnung aus. Eine Umbenennung zum jetzigen Zeitpunkt wäre dagegen ein Schlag ins Gesicht.

Nach Stationen in Cambridge (Churchill College) und London (Institute of Historical Research) ist Stefan Goebel seit 2015 Direktor des Centre for the History of War, Media and Society an der Universität Kent in Canterbury, Großbritannien. Über den Langemarck-Mythos hat er vor Kurzem im Journal of Modern History veröffentlicht.